

Bunter Frühling in der Villa Sutter

Morgen eröffnet Maya Bärlochers Ausstellung «Weltenfarben» in Münchwilen. Die farbenkräftigen Werke entstehen in einem spontanen Arbeitsprozess. Drei Bilder sind von einem Besuch auf der Insel Mainau inspiriert.

ADRIAN GRZONKA

MÜNCHWILN. «Ich war an einem Prachtstag auf der Insel Mainau», sagt Maya Bärlocher. «Die farbliche Intensität Tausender Tulpen haben einen enormen Eindruck auf mich gemacht.» Diese Impression hat die Malerin zu drei Acrylbildern inspiriert. Geradezu «herausgeflosscht» sei eines der opulenteren Bilder. Die drei Blumenbilder sind ab mor-

«Die Intensität Tausender Tulpen hat mich enorm beeindruckt.»

Maya Bärlocher
Künstlerin

gen in der Villa Sutter in Münchwilen zu sehen, nebst einer Reihe anderer farbkraftiger Bilder.

Abstrakt und experimentell

«Weltenfarben» heisst Bärlochers Ausstellung und zeigt eindrückliche Farbwelten – teils in Gross-, teils in Kleinstformaten. Farbenintensiv sind die Bilder in der Villa Sutter alle, seien sie von Blumenbeeten, Bäumen oder vom Wasser inspiriert. «Ich stimme keine Farbtöne ab und überlege mir nie im Voraus, welche Farben ich verwenden werde.» Denn wenn der eigenen Spontaneität freien Lauf gelassen werde, dann passten die Farben am Ende immer zusammen. «In der Natur steht auch niemand hin und sagt: «Oh nein, das passt jetzt wirklich nicht», sagt Bärlocher.

Als «abstrakt und experimentell» bezeichnet Bärlocher ihre Kunst. Die Impressionisten seien «Seelenverwandte», eigentlich fühle sie sich aber als Expressio-



Bild: Adrian Grzonka

Intensive Farben: Die Inspiration für diese zwei Bilder war ein Besuch auf der Insel Mainau. Sie werden ab morgen in Münchwilen zu sehen sein.

nistin, sagt sie. «Wenn mich etwas inspiriert, dann bleibe ich in der Umsetzung sehr spontan und gehe ohne Konzept an die Arbeit». Ob sie mit einem Pinsel, einem Schwamm, einem Lappen, einem Spachtel oder mit Karton die Farbe auftrage, entscheide sie oft unmittelbar vor der Leinwand. Dabei könne sie ihre Eindrücke oft nicht so schnell umsetzen, wie das etwa bei einem ihrer Blumenbilder geschehen sei. «Merke ich, dass ich beim Malen an einen toten Punkt gelangt bin, dann lege ich

es für eine Weile weg.» Manchmal würden Monate verstreichen.

«In der Natur sagt auch niemand: «Oh, nein, das passt jetzt wirklich nicht.»»

Maya Bärlocher
Malerin

chen, bis ein Bild fertig sei. Eines davon ist «Rosa Zauber» – ein mehrschichtiges Kompositum

aus Bleistift- und Neocolorspuren sowie Acryl- und Ölfarbe.

Hobby zum Beruf gemacht

«Malen war schon immer meine Welt», sagt Bärlocher. Trotz künstlerischem Talent habe sie sich für eine Ausbildung zur Marketing- und Verkehrs-Fachfrau entschieden. «Verkaufen muss ich mich auch heute als Künstlerin, meine Ausbildung hilft mir deshalb auch jetzt noch», sagt sie. Neben ihrer Berufstätigkeit habe sie ihre Leidenschaft stetig verfolgt und etli-

che Malkurse besucht. Im Jahr 1998 habe sie alle ihre Konzepte über Bord geworfen und begonnen, grossformatig und abstrakt zu malen. 2002 schliesslich hat sie ihren Beruf an den Nagel gehängt und lebt seither von ihrer Malerei. Auch Malkurse für Anfänger gibt die passionierte Künstlerin einige.

Die Vernissage zur Ausstellung «Weltenfarben» beginnt morgen um 10.30 Uhr an der Murgtalstrasse 2. Die Ausstellung dauert bis am 25. Juni.